



Georg 1076



Georgs-B.

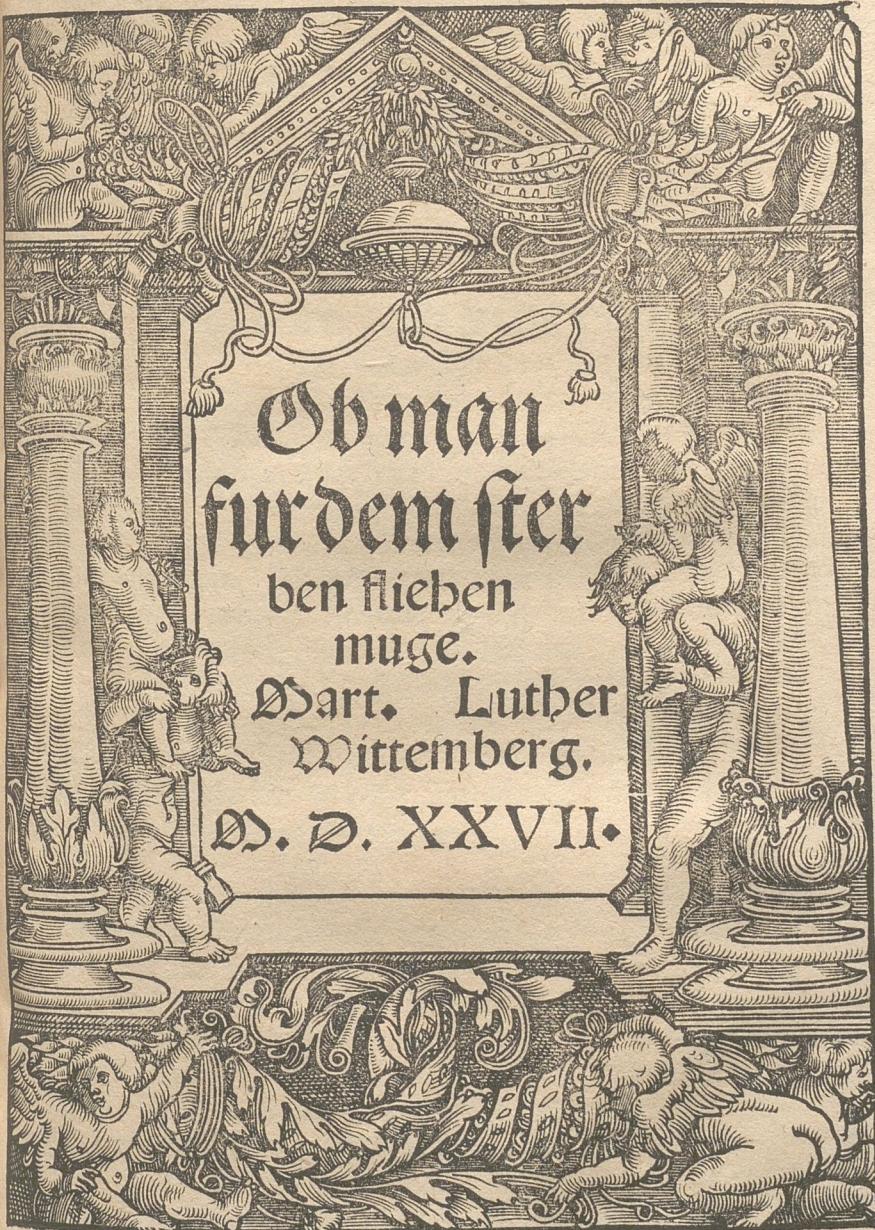
469

Wor



Franziskus besuchten Georgius zu Altenberge von Lang
wohlmeint für das Closterum fürberg verlassen
Von der folgenden Petter Dietrich mit minn ist dann
vermehr Mart. Lutze
Johann Corbinus wider Martin Luther vom Sarramur
der altare
Philipp Melanchton wolle er die keine der bildeschriften
Gottor Gregorius Brandt von Lenz wolle er die kind,
Bildeschriften
Martin Luther willen die Bildeschriften
Auf hieser Kreuzkirche wolle der arzt Pet. die unperfektis
gottis wolle und dem Evangelio ist darin
ander zum ewigenleid wille und verbergen
Ein Bildeschrift vom Kurfürst Martin Luther
Ein grundlicher brief vom Christoforum Eain
Johann Landesprinz
Martin Luther bedauert ob man für den sterblichen
fliehen möge
Ein Menschlein kennt zum Frieden dämmrath und
ronnen wunder mit ih Wunderlein
Landesprinz protestation dämmrath auf ein wundert
Zu spät
Corrigens summe pädagogie so das an Ross zu hauptzep gethan
urbanus regij
Entschuldigung des Landesprinzen auf die arztkt. so im aufgelegte

Ob man
für dem ster
ben fliehen
muge.
Mart. Luther
Wittemberg.
M. D. XXVII.



Dem
hann
san



ben geantre
liche zeit h
nicht viel l
habe ich e
zickerit end
vnd warh
vnd gnade
sere fragen

Nu ab
mütiget/ d
geret/auff
synn vnd I
wir euch h
vnd wir y
selbigen in
Christen/ r



Dem wîrdigen Herrn Doctor Jo-
hanni Hess pfarher zu Breslaw/
sampt seinen mit dienern ym
Euangelio Christi.
Martinus Luther.



Nad vnd frïde von Gott
vnserm vater vnd dem HERIT Ihesu
Christo. Ewr frage so yhr anher gen Wit-
temberg zu vns geschickt habet/nemlich ob
eim Christen menschen gezyme zufleihen yñ
sterbens leüsstten haben wir langst empfan-
gen. Vnd sôlten auch wollangest drauff ha-
ben geantwortet. Aber Gott der allmechtige hat mich et-
liche zeit her ynder zucht vnd staupe so hart gehalten/ das
nicht viel lesens noch schreibens hat bey mir sein mügen. So
habe ich euch gedacht/ Weil Gott der vater aller barmher-
zigkeit euch so reichlich begabet hat mit allerley verstand
vnd warheit yñ Christo/würdet yhr/durch des selbigen geist
vnd gnade/wol selbst/on vnser zuthun/solche vnd wol grôß-
sere fragen entscheiden vnd richten.

Uu aber ewr anhalten nicht ablest/vnd euch so fast de-
mütiget/ das yhr auch vnser meynung hierynn zu wissen be-
geret/auff das(wie S. Paulus allenthalben leret) eynerley
synn vnd lere bey vns allensampt erfinden werde/ so geben
wir euch hiemit vnser meynung/ so viel vns Gott verleyhet/
vnd wir ymer begreissen mügen zuerkennen. Vnd wôllen die
selbigen mit aller demut/ ewrem verstand/ vnd aller frumer
Christen/ wie sichs gebürt/zu vteilen vnd richten unterwor-

A h fßen ha

ffen haben/ Vnd nach dem auch bey vns albie vnd anders wo mehr/ des sterbens geschrey gehet/ haben wirs durch den druck lassen ausgehen/ ob villeicht auch andere/ solcher vnser vnterricht begeren vnd brauchen würden.

Auff's erste/ stehen etliche feste drauff/ Man müsse vnd solle nicht fliehen ynn sterbens leüsten/ sondern weil das sterben ist eine straffe Gottes vns zugeschickt vmb vnser sünde willen/ solle man Gott stiil halten vnd der straffe geduldiglich erwarten/ ynn rechtem festen glawben/ Vnd achtern schier für vnrecht vnd misglawben an Gott/ Die andern aber halten/ Man müge wol fliehen/ sonderlich die so nicht mit empfen verhaftet sind.

Die ersten/ weis ich yhrer guten meynunge halben nicht zu taddeln/ Denn sie eine gute sacher hñmen/ Clemlich/ einen starcken glawben. Vnd sind zu loben ynn dem/ das sie gerne wöltten alle Christen ynn starcken festen glawben haben/ Es gehört auch nicht ein Milchglaube dazn/ das man des todes gewarte/ für welchem sich auch fast alle heiligen entsetzt haben/ vnd noch entsetzen/ Vnd wer wolt die nicht loben/ die mit ernst so gesynnet sind/ das sie des todes nicht gros achten/ vnd sich vnter Gottes rute williglich geben/ so ferne das solchs auch geschehe/ on Gottes versuchunge/ wie wir hören werden.

Aber weil es vnter den Christen so gethan ist/ das der starcken wenig vñ der schwachen viel sind/ kan man für war nicht einerley allen auffladen zu tragen/ Ein starckglewiger kan gifft trincken vnd schadet yhm nichts. Marc. vli. Ein schwachglewiger aber trüncke den tod daran. Petrus kunde auff dem meer gehen/ da er starck ym glawben war/ Aber da er zweifelt vnd schwach ym glawben ward/ sanct er vnter vnd wolt ersaußen. Ein starcker so er mit eym schwachen

wachen w
nach seiner
zu tode. V
haben/wi

Vnd i
tod fliehen
es geschick
Wo yema
auff das e
riesse/ Im
selb vnd g
ber sterber
menschen.
ym hymel
vnd darm

Des
als predig
bleiben y
licher besa
schaff/ Al
Dem ym
höhesten
wissen ste
Doch wo
nander se
hen verm
ich/ Es se
versorger
reit sind/
seyner k
sonst vie



vnnd anders
ers durch den
solcher vnser
haben/wie. S. Paulus Rom.15. vnd i. Cor.12. leret.

Vnd das wirs kurtz vnd eigentlich fassen/ sterben vnd
tod fliehen/mag geschehen zweyerley weise. Das erst so
es geschicht widder Gotts wort vnd beselb/ Als nemlich/
Wo yemand vmb Gotts wort willen gesangen were/ vnd
auß das er dem tod entliesse/gots wort leücket odder widder
riesse/ Im solchem fal/hat yderman einen öffentlichen beselb
vnd gebot von Christo/das er nicht fliehen sondern lieber
sterben sol/ wie er spricht / Wer mich verleücket für den
menschen/ den wil ich widder verlencken für meinem Vater
ym hymel. Vnd Matt.10. fürcht nicht die so den leib tödten
vnd darnach nichts haben / das sie thun etc.

Desselbigen gleichen/ die so ym geistlichen ampt sind/
als prediger vnd seelsörger/sind auch schuldig zu stehen vnd
bleiben ym sterben vnd tods nötzen/Denn da stehet ein öffent
licher beselb Christi/ Ein guter hirt leßt sein leben für seine
schaff/Aber ein niedling sihet den wolffkomen/ vnd fleucht/
Denn ym sterben darff man des geistlichen ampts am aller
höhesten/das da mit Gotts wort vnd Sacrament die ge
wissen stercke vñ troste/den tod ym glaroben zu überwinden.
Doch wo der prediger so viel fürhanden were/vnd sich vnter
nander selbs vereinigeten/das sie etliche vnter yhn weg zu zi
hen vermaneten/ als die on not ynn solcher fahr blieben/ acht
ich/Es solt nicht sunde sein/ weil das ampt sonst gnugsam
versorget were/vñ sie/wo es not were/zubleiben willig vñ be
reit sind/Gleich wie man von S. Athanasio liset/das er von
seyner kirchen floh/ auß das sein leben errettet würde/ weil
sonst viel da waren/die des ampts warteten. Item. S. Paus

A ij lus

halben nicht
mlich/ einen
/das sie ger
aben haben/
s man des to
igen entsetzt
ht loben/die
t gros ach
so ferne das
ie wir hören

ist/das der
nan für war
starckgew
Marc. vlti.
an. Petrus
wben war/
rd/sanc er
it eym sch
wachen

Ius liessen die brüder zu Damasco durcch die mauren ynn einem korbe/das er entran/ Acto.9. Vnd Acto.19. lies er sich die Jünger halten/das er sich nicht auß den marcf gab ynn die fahr/weil es nicht not war.

Demnach sind anch alle die so ynn weltlichen ampten/ als Bürger meister vnd richter/vnd der gleichen/schuldig zu bleiben/Denn da ist abermal Gotts wort/das die weltlichen öberkeit einsetzt/vnd befiltzt die stad vnd land zu regieren/ schützen vnd handhaben/ wie S. Paulus Ro.13.sagt Die öberkeit ist Gotts dienerin/friede zu handhaben etc.Denn es gar eine grosse sunde ist/ Ein ganze gemeine/die yemand zu versehen besolhen ist/ so lassen on hewbt vnd regiment sitzen/ ynn aller fahr/ als ist/ Fewor/Mörder/Auffeur/vnd allerley vnsal/ das der teüffel möcht zurichten/ weil kein ordnung da ist/ Vnd S. Paulus spricht/Wer die seinen nicht versorgt/ verleucht den glāuben vnd ist erger dem ein Heide.Fliehen sie aber ja/ für grosser schwächeit/ das sie zu sehen/ vnd stellen an yhre stat gnugsame verwalter/ damit die gemeine wol versehen vnd verwaret sey/ wie droben gesagt ist/Vnd vleißig darnach forschen vnd drauffsehen/das also gehe.

Was nu von diesen zwey rmpften gesagt ist/sol auch verstanden werden/von allen andern personen/ so mit dienst odder pflicht verbunden sind ane mander/ Als Ein knecht sol nicht fliehen von seinem Herrn/noch eine magd von yhre fräwen/ Es sey demn mit wissen vnd vrlaub des Herrn odder fräwen/ Widderumb ein Herr sol seinen knecht nicht lassen/ noch ein fräw yhre magd/ Es sey denn/das sie dieselbi gen sonst vnd anderswo versorgen gnugsamlich/ Denn ynn diesen stückien allen ist Gotts gebot/ das knecht vnd megde sollen gehorsam sein/vnd sind verbunden/Widderumb herrn und fräwen yhr gesinde versorgen. Also auch ist Vater vnd mutter

vnd mutter
ter vnd mu
zu helfßen e
vnd lohn g
wie die mö
stellen dem
von den H

Denn
münden v
ben schuld
stat andere
es kan kein
die der tra
Denn ynn
chten. Ich
Ans welch
das keins d
dig ist yhm
geholfßen

Wo a
sind/die d
pflicht od
schaffinge
zuvor/so es
Da acht ic
mand so k
Gottes/E
schwach v
solches thu
sondern n
vnd bestel



uren ym ei-
9. lies er sich
rcf gab ym

en ampten/
schuldig zu
e weltlichen
regiern/ sch
gt. Die über
Denn es gar
and zu verse
t sitzen/ ym
erley vnsal/
nung da ist/
sorgt/ ver-
flieden sie
vnd stellen
emeinte wol
t/ Vnd vlei
gehe.

und mutter gegen kindern/ vnd widerumb kinder gegen va-
ter vnd mutter durch Gotts gebot verbunden zu dienen vnd
zu helffen etc. Item was gemeine personen sind/ auf sol
vnd lohn gedingt/ als ein stad arzt/ stad diener/ söldener/ vnd
wie die mögen genemnet werden/ mügen nicht fliehen/ sie be-
stellen dem andere tüchtige vnd gnugsame an yhre stat/ die
von den Herren angenomen werden sollen.

Denn wo sonst kein eldern sind/ da sind auch die für-
münden vnd nehiste freundschaft bey yhren freunden zu blei-
ben schuldig / odder yhe mit vleis verschaffen / das an yhre
stat andere seyen/ die yhre krancken freunde versorgen. Ja
es kan kein nachbar vom andern fliehen/ wo sonst nicht sind/
die der krancken mügen an yhre stat warten vnd pflegen/
Denn ynn diesen sellen ist allerdinge der spruch Christi zufür-
chten. Ich bin kranck gewesen vnd yhr besucht mich nicht etc
Aus welchem spruch/ wir alle sind aneinander verbunden/
das keins das ander lassen sol ynn seynen noten/ sondern schül-
dig ist yhm beyzustehen vnd helffen/ wie er woll yhm selber
geholfen haben.

Wo aber solche not nicht ist/ vnd sonst gnug für handen
sind/ die da warten vnd versorgen/ Es sey durch yhr eigen
pflicht odder willkire/ odder durch der schwachgleibigen ver-
schaffunge bestellet/ das man yhr nichts dazu bedarfet/ Vnd
zumor so es die krancken nicht haben wollen/ sondern wegernt
Da acht ich/ sey es frey beyde zu fliehen vnd zubleyben. Ist ye-
mand so keck vnd stark ym glawben/ der bleibe ym namen
Gottes/ Er sindigt freylich dadurch nicht. Ist aber yemand
schwach vnd fürchtig/ der fliehe ynn namen Gottes/ Weil er
solchs thut on nachteil seiner pflicht gegen seinem nehisten/
sondern mit gnugsamer erstatunge durch andere versorget
vnd bestellet. Denn streben vnd tod zufliehen/ vnd das le-

A iiiij ben zur

ben zurren ist naturlich von Gott eingepflanzt/ vnd nicht verboten/ wo es nicht wider Gott vnd den nehesten ist/ wie S. Paulus sagt Eph. 4. Niemand hasset sein fleisch/ sondern wartet vnd pfleget sein. Ja es ist geboten/ das ein iglicher sein leib vnd leben beware vñ nicht verworlose/ soviel er ymer kan/ wie S. Paulus sagt i. Cor. 12. Das Gott die geliedmas gesetz hat ym leibe/ das ymer eins für das ander sorget vnd schaffet.

Ists doch nicht verboten/ sondern viel mehr geboten/ das wir ym schweis vnsers angesichts/ vnsrer teglich narunge/ Kleidung vnd allerley notdurfft suchen/ vnd schaden odder not meyden/ wo wir können/ so ferne solchs geschehe/ on schaeden odder nachteil der liebe vnd pflicht gegen vnsern nehesten/ Wie viel billicher ists denn/ das man das leben suche zu erhalten vnd den tod fliehe/ wo es sein kan/ on nachteil des nehesten/ Sintemal leib vnd leben ia mehr sind/ denn speyse vñ kleider/ wie Christus selbs sagt Matth. 5. Ist aber yemand so stark ym glawben/ das er williglich blosse/ hunger vnd not leiden kan/ on Gottes versuchen/ vnd sich nicht wil eraus erbeiten/ ob er wolkunde/ der fare seines weges auch/ Vnd verdamme die nicht/ die solchs nicht thun/ odder nicht thun können.

Das aber den tod fliehen/ für sich selbs/ nicht vurecht sey/ beweisen gnugsam die exempl der schrifft/ Abraham war ein grosser heilige/ noch furcht er den tod vnd floch yhn/ mit dem schein/ da er sein weib Sara seine schwester nennet/ Aber weil er das thet on seines nehesten nachteil odder verseümen/ wirds yhm für keine sunde gerechnet/ Dasselbigen gleichen thet sein son Isaac auch. Item Jacob floh für seinem bruder Esau/ das er nicht ertötet würde/ Item David floh für Saul vnd Absalom/ Vnd der Prophet Urias floh ynn Egypten für dem Könige Joakim. Auch Elias 3. Regum 19. der thürstige Prophet/ da er die Propheten Baal hatte al

le er

le erwurget
gyn Isobel
stein. Vnd
suchte/ floch
Diese alle
vnd das leb
mit nichts
sie schuldig

Jasp
der Pestiler
Antwort/
zeucht Got
rifft/ als di
Mag man
vnd gutem
rigen exem
das schwer
ham/ Isaia
re plague/ ne
gypten zog
so warumb
So höre ic
solt niema
alda der sti
war/ Wer
verdamme

Also
aus lausse
eine straffe
nicht erauc
Göttlicher



le erwurget durch grossen glawben/ doch da yhm die Königyn Isobel lies drennen/ furcht er sich vnd floch ynn die wüsten. Und sur yhm Moses/ da yhnder König ynn Egypten sichtete/ floch er yns land Midian. Und so fort an viel andere. Diese alle sind für dem tode geflohen/ wo sie gemocht haben/ vnd das leben errettet/ doch so ferne/ das sie dem nehisten daß mit nichts entwand haben/ sondern zuvor auengericht/ was sie schuldig waren.

Ja sprichstu/ Diese exempl reden nicht vom sterben oder der Pestilenz/ sondern vom tode/ so durch verfolgung kommt. Antwort/ Tod ist tod / Er kome wo durch er kome/ So zeucht Gott seine vier plagen odder straffen an ynn der schrifft/ als die Pestilenz/ Hunger/ Schwerd vnd wild en thiere/ Mag man nu der selbigen eine odder etliche fliehen mit Gott vnd gutem gewissen / warumb auch nicht alle vier? Die vorrigen exempl zeiten an/ wie die lieben heiligen Veter haben das schwerd geflohen/ So istts ja offenbar gnung / das Abraham/ Isaac/ vnd Jacob mit seinen sonen flohen die andere plague nemlich den hunger odder thefirunge/ da sie ynn Egypten zogen für der teirunge/ wie wir ynn Genesi lesen. Also warumb sollt man nicht für den wilden thieren fliehen? So höre ich wol/ wenn ein krieg odder der Turk kome/ so sollt niemand aus eim dorffe odder sted l'n fliehen/ sondern alda der straffe Gottes durchs schwerd erwarten? Ist wol war/Wer so stark ist ym glawben/ der warte sein/ Aber er verdamme die nicht so da fliehen.

Also auch wenn ein haus brennete/ musste niemand er aus lauffen odder zu lauffen zuretten/ Denn seyr ist auch eine straffe Gottes/ Und wer ynn ein gros wasser fiele/ müste nicht eraus schwymmen/ sondern sich dem wasser lassen/ als Göttlicher straffe/ Wolan kanstu es thun/ So thues/ vnd

B versuche

zt/ vnd nicht
esten ist/wie
isch/ sondern
ein iglicher
viel er ymer
geliedmas
r sorget vnd

hr geboten/
ch narunge/
haden odder
he/ on scha
nsern nehe
n suche zu er
h teil des ne
m speyse vñ
ber yemand
hunger vnd
t wil eraus
ch/ Und ver
ht thun kön

vnrecht sey/
am war ein
n/ mit dem
et/ Aber weil
verseümen/
gen gleichen
r seinem bru
David floh
as floh ynn
s.z. Regum
al hatte al
le er



versuche Gott nicht/Las aber die andern thun was sie ver-
mügen Item/wenn einer ein beyn breche/ odder verwun-
det odder gebissen were/ must ers nicht heilen lassen/ sondern
sagen/ Es ist Gottes straffe/die wil ich tragen/bis selber heys-
let/ Frost vnd winter ist auch Gottes straffe daran man
mocht sterben/ Warumb leuffestu zum fewr odder ym die
stuben? Sey starch vnd bleibe ym frost bis es widder warm
wird/ Mit der weise must man kein Apoteke noch erzeney
noch erzte haben/ Denn alle Krankheit sind Gottes straffe/
Hunger vnd durst ist auch grosse straffe vnd marter/ War-
umb issestu vnd trinkestu denn/ vnd lessest dich nicht das
mit straffen/ bis selber auff höret? Zu lezt solten vns
wel solche rede dahin dringen/das wir das Vater vnser ab-
theten vnd betten nicht mehr/ Er löse vns vom vbel Amen/
Sintemal allerley vbel auch Gottes straffe ist/ Und müsten
hi furt auch nicht bitten widder die hille noch sie meyden/
Denn die ist auch Gotes straffe/Was wolt hieraus werden?

Aus dem allen nemen wir solche vnterricht/ Wir sollen
widder allerley vbel bitten vnd auch vns dafür hueten/ wie
wir können/ so ferne/das wir nicht widder Gott damit thum/
wie droben gesagt ist/Wil vns Gott drynnen haben vnd
wurgen/ so wird vnser hueten nichts helffen/Auß das ein ig-
licher sein herze also richte/ Erstlich/ist er gebunden/ das
er mus ym sterben bleiben/ seinem nehesten zu dienst/ so befelh
er sich Gott vnd spreche/ Herre ym deiner hand bin ich/ du
hast mich hie angebunden/ Dein wille geschehe/ Denn ich
bin dein arme Creatur/ Du kanst mich hieryn todten vnd er-
halten/ so wol als wenn ich etwa ym fewr/wasser/durst/ od-
der andere ferlichkeit angebunden were. Ist er aber los vnd
kan fliehen/ So befelh er sich abermal vnd spreche/ Herr
Gott ich bin schwach vnd fürchsam/ Drumb fliehe ich das
vbel vnd thu so viel dazu als ich kan/ das ich mich da für
huetet/

huete/ Aber
vnd allerley
Denn mein
vnsal allen
nicht/ wilc
halben eite

Denn
vnserm neb
handeln/ V
vnd helffen
mag ich he
odder grul
wie ich kan
bin ich frey
yhn nicht l
sehen die fa
Denn wer
er muge es
leibs/ der v
wird allez
fahr/schad
bey dem an
Denn er m
fal aus sei
leib/gut/v

Dem
sse seinen
der ist für
Episteln/
Vnd aber
seinen nel



was sie ver-
er verwun-
ßen/sondern
s selber heys
daran man
oder ynn die
odder warm
och erzeney
ttes straffe/
rter/War-
ch nicht das
solten vns
er vnser ab-
vbel Amen/
nd müsten
sie meyden/
us werden:

Wir sollen
hueten/wie
amit thun/
haben vnd
das ein ig-
bunden/das
ist/so befehl
d bin ich/du
e/Denn ich
oten vnd er-
r/durft/ od-
ber los vnd
the/ Herr
siehe ich das
mich da fur
huete/

huete/Aber ich bin gleichwol ynn deiner hand ynn diesem
vnd allerley vbel/so mir begegen mugen/ Dein wil geschehe/
Demn meine flucht wirds nicht thun/Sintemal eitel vbel vñ
vnsal allenthalben ist/ Denn der teuffel seyret vnd schlefft
nicht/wilcher ist ein morder von anfang/ vnd sucht allenc-
halben eitel mord vnd vnglück an zurichten.

Denn auff die weise müssen wir vnd sind schuldig mit
vnsrem nehesten/ auch ynn allen andern nöten vnd fahr zu
handeln/Brennet sein haus/ so heisst mich die liebe zu lauffen
vnd helfsen leschen/Ist sonst volck gung da das leschen kan/
mag ich heym gehen/ oder da bleibene. Fellet er yñ ein wasser/
odder gruben/ so mus ich nicht dawon/ sondern zu lauffen/
wie ich kan/ vnd yhm helfsen/Sind ander da die es thun/ so
bin ich frey. Siehe ich das er hungert odder dürstet/ so mus ich
yhn nicht lassen/ sondern speisen vnd trencken/vnd nicht an-
sehen die fahr/ ob ich arm odder geringer da durch werde/
Denn wer dem andern nicht ehe wil helfsen vnd beystehen/
er muge es denn thun/on fahr vnd schaden seines guts odder
leibs/der wird nymer nicht seinem nehesten helfsen/Denn es
wird allezeit sich ansehen als sey es yhm selbs ein abbruch/
fahr/schaden odder verseumnis. Kan doch kein nachbar
bey dem andern wonen on fahr/leibs/gute/weibs vnd kinds/
Denn er mus mit yhm wagen/ das ein fewr odder ander vñ-
sal aus seines nachbars hause kome/ vnd verderbe yhn mit
leib/gut/weib vnd kind vnd allem was er hat.

Denn wo einer dem andern solchs nit thet/sondern lie-
sse seinen nehesten so liegen ynn nöten/ vnd flehe von yhm/
der ist fur Got ein mörder / wie. S. Johannes sagt ynn seiner
Episteln/ Wer seinen bruder nicht liebt der ist ein mörder/
Vnd abermal/ So jemand dieser welt güter hat/ vnd sihet
seinen nehesten not leiden/ wie bleibt die liebe Gottes yna
B ij yhm

vhm/ Dein das ist auch der sunden eine/ die Gott der stad
Sodoma zurechent/ da er spricht durch den Propheten E
sechiel/ Sihe das war die sunde deiner schwester Sodoma.
Müssiggang/fülle vnd gnuge/ vnd reichten dem armen die
hand nicht/ So wird auch Christus am Jüngsten tage
sie verdammen als mörder/ da er sprechen wird/ Ich war
Franck vnd yhr besichtet mich nicht. So aber die sollen so
geurteilet werden/ die zu den armen vnd Francken nicht ge
hen vnd hülffe anbieten/ Wie wils den gehen/die von yhm
lauffen/ vnd lassen sie liegen wie die hunde vnd sewei/ Ja wie
wils denen gehen die den armen noch dazu nemen was sie ha
ben vnd legen yhn alle plague auf/ Wie ygt die Tyrannen
thun mit den armen leuten/ so das Euangelion an nemien/
Aber las gehen/sie haben yhre vrteil.

Wol war ists/wo ein solch stadtlich regiment ynn sted
ten vnd landen ist/ das man gemeine heuser vnd spital kan
halten/ vnd mit leutem/ die yhr warten/ versorgen/ da hin
man aus allen heusern alle Francken verordenete/ wie denn
vnser vorsaren freylich solchs gesucht vnd gemeinet haben/
mit so viel stiftten/spitalen vnd siechheusern/das nicht ein ig
licher bürger ynn seinem hause must ein spital halten/ das
were wol sein/ Löblich vnd Christlich/ da auch billich yder
man mildiglich zu geben vnd helffen solte/ sonderlich die
Öberkeit/ Wo aber das nicht/ als denn an wenig örten ist/ Da
müssen wir für war/einer des andern spital meister vnd pfle
ger sein ynn seinen nöten/bey verlust der seligkeit vnd Gottes
gnaden/ Dein da stehthet Gotts wort vnd gebot. Liebe
deinen nähisten als dich selbs/ Vnd Matt.7. Was yhr wol
let das euch die leute thun sollen/das thut auch yhr densel
bigen.

Wo nu das sterben hinkomet/da sollen wir so do blei
ben/ vns rusten vnd trosten/ sonderlich/das wir aneinander
verbnu

verbunden
ffen können
das wirs ge
nicht allein
ben vnd lie
hen vnd 'er
Die liebe a
nehesten st
pestilentz/
bracht/ gl
giffen/ od
mit die tod
gleichwol
mit gedult
also vnser l
vnd sprich
len wir au

So ab
cken an stö
en vnd trö
solche schen
ein bitter b
zu tödten v
wil/das er
auff das v
das leben k
zu diesem l
gen/ das
reit zum st
als ym tu
gesen vnd
vns also v



Gott der stadt
propheten E
er Sodoma,
in armen die
ingsten tage
d. Ich war
die sollen so
en nicht ge
die von yhm
we? Ja wie
n was sie ha
e. Tyrannen
t an neniem

nt ynn sted
spital/ Kan
gen/ da hin
te/ wie dem
inet haben/
nicht ein ig
halten/ das
illich yder
iderlich die
riten ist/ Da
r vnd psle
nd Gottes
Liebe
es yhr wol
yhr densel
so do blei
aneinander
verbnu

verbunden sind (wie droben erzelet ist) das wir vns nicht las
sen können/ noch fliehen von einander. Erstlich damit/
das wirs gewis sind/ Es sey Gottes straffe/vns zugeschickt/
nicht alleine die sunde zu straffen/ sondern auch vnsern glar
ben vnd liebe zu untersuchen/ Den glarben/ auß das wir se
hen vnd erfaren/ wie wir vns gegen Gott stellen wollen.
Die liebe aber/ auß das man sehe/ wie wir vns gegen den
nehesten stellen wollen/ Denn wie wol ich achte/ das alle
pestilentz/ durch die bösen geister werden vnter die leute ge
bracht/ gleich wie auch andere plagen/ das sie die lust ver
giffen/ odder sonst mit einem bösen odem anblasen/ vnd da
mit die todliche gifft ynn das fleisch schiessen/ So ists doch
gleichwol Gots verbengnis vnd seine straffe/ der wir vns
mit gedult vntergeben sollen/ vnd vnsern nehesten zu dienst/
also vnser leben ynn die fahr serzen/ wie S. Johannes leret
vnd spricht/ Hat Christus sein leben für vns gegeben/ so sol
len wir auch für die brüder vnser leben lassen.

So aber yemand das graven vnd schawen für den kran
cken an stößet/ Der sol einen mit nemen vnd sich also sterck
en vnd trösten/ das er nicht zweifsel/ Es sey der teuffel/ der
solche schero/ furcht vnd graven erregt ym hertzen/ Denn so
ein bitter böser teuffel iss/ das er nicht alleine on vnterlas
zu tödten vnd morden sucht/ sondern seine lust damit bussen
wil/ das er vns schero/ erschreckt vnd verzagt zum tode mache/
auß das vns der tod ia auß aller bitterst werde/ odder yhe
das leben kein ruge noch fride habe/ vnd vns also mit drecke
zu diesem leben hinaus stosse/ ob ers mocht zu wegen brin
gen/ das wir an Gott verzweileten/ vnwillig vnd vnbe
reit zum sterben wurden/ vnd ynn solcher furcht vnd sorge/
als ynn tunckeln wetter/ Christum vnser liecht vnd leben ver
gessen vnd verloren vnd den nehesten ynn noten liessent/ vnd
vns also versündigeten an Gott vnd menschen/ das were sein

B iiij Herz

hertz vnd lust / Weil wir denn wissen/ das des teuffels spiel
ist solch schrecken vnd furchten / so sollen wir widderumb
vns desselbigen nur deste weniger an nemen/ yhm zu troz vñ
verdries einen mut fassen/ vnd sein schrecken widder auffyhn
treiben vnd von vns weisen / Vnd mit solcher rüstunge vns
weren vnd sagen.

Heb dich teuffel mit deim schrecken / Vnd weil dichs
verdreust/so wil ich dir zu troz mir deste ehe hinzugehen zu
meinem nehesten kranken / yhm zu helfsen / vnd wil dich
nicht ansehen/ Vnd wil auff zwey stück gegen dich pochen/
Das erst ist/das ich für war weis/das dis werck Gottes vnd
allen Engeln wolgesellet/vnd wo ichs thu/ das ich ym seie
nem willen vnd rechten Gots dienst vnd gehorsam gehe/
vnd sonderlich weil es dir so vbelgesellet/vnd du dich so hart
da widder setzet/ so mus es freylich ym sonderheit Gottes ge-
fallen/ Wie willig vnd frölich wolt ichs thun/ wens nur ei-
nem Engel wol gesiele der mir zusehe vnd sich mein drüber
frewete / Nun es aber meym Herrn Ihesu Christo vnd dem
ganzen hymlichen heere wol gesellet/vnd ist Gots meins
Vaters willen vnd gepot/was solt mich dein schrecken denn
bewegen/das ich solche freude ym hymel vñ lust meins Herrn
solt hindern/ vnd dir mit deinen teuffeli ynn der helle ein ge-
lechter vnd gespot über mich anrichten vnd hofieren/ Ulich
also/du solts nicht enden/ Hat Christus sein blut für mich
vergossen vnd sich vmb meinen willen ynn den tod gegeben/
Warumb solt ich nicht auch vmb seinen willen mich ym ei-
ne kleine fahr geben/vnd ein amechtige Pestilenz nicht thu-
ren ansehen? Kannstu schrecken/ so kan mein Christus stercken/
Kannstu tödten/ so kan Christus leben geben/ Hastu gift ym
maul/ Christus hat noch viel mehr erzney. Solt mein lie-
ber Christus/mit seinem gepot/mit seiner wolthat vnd allem
trost nicht mehr gelten ym meine geist denn du leydiger teu-
ffel

ffel mit deim
fleisch/das v
der mich / H
werck / der so

Das an
er vertröstet
psalm. 41. V
wird der H
yhn beware
gehen auff
Der HER
tages/ sein g
Sind das m
haussen era
men? Was
solchen grö
ding / vmb
gen / gegen
Das wol S
lichkeit ist zu
lebens vnd
denn Gott
hesten dier
chen krank
meyniglich
werden / d
Psalm sag
et / das iß
lager ein g
tet vmb ge
em werck
werde vnd



teuffels spiel
widderumb
m zu trotz vñ
oder auffyhn
rüstunge vns

ffel mit deinem falschen schrecken ynn meinem schwachen
fleisch/das wölt Gott nymer mehr/ Heb dich teuffel hin
der mich/ Hie ist Christus vnd ich sein diener ynn diesem
werck/ der sols walten A M E V.

Das ander ist / die starcke verheissunge Gottes/damit
er vertröstet alle die so sich derdürftigen annehmen vñ spricht
psalm.4j. Wol dem der sich des dürftigen anmynt / den
wird der HERR erretten zur bösen zeit. Der HERR wird
yhn bewaren vnd beym leben erhalten vnd yhm lassen wol
gehen außserden vnd nicht geben ynn seiner feinde willen/
Der HERR wird yhn erquicken auß dem bette seines wech
tages/sein ganzes lager wandelstu ynn seiner frantkeit.
Sind das nicht herliche mech'ige verheissunge Gottes/mit
haussen eraus geschut außsoie/so sich der dürftigen an ne
men? Was solt doch einen schrecken odder bewegen widder
solchen grossen trost Gottes? Es ist fürwar ein schlecht
ding/ vmb den dienst / den wir thun mügen an den dürfti
gen / gegen solche verheissunge vnd vergeltunge Gottes/
Das wol Sanct Paulus sagt zu Timotheo/ Die Göttes
lichkeit ist zu allerley nutz / vnd hat verheissunge beyde dieses
lebens vnd des zukünftigen. Gottseligkeit ist nicht anders
denn Götts dienst / Götts dienst ist freylich/so man dem ne
hesten dienet. Es beweiset auch die erfaringe/das die so sol
chen frantken dienen mit lieb/andacht vnd ernst/ das sie ge
meyniglich behütet werden/ Und ob sie gleich auch vergiff
werden / das yhn dennoch nicht schadet/gleich wie hie der
psalm sagt/ Sein ganzes lager wandelstu ynn seiner frant
keit / das ist/ du machst yhm aus dem siechbettu vnd frant
k Lager ein gesund lager etc. Wer aber eins frantken war
tet vmb geizs vnd erbteil willen/vñsucht das seine ynn solch
ein werck / da ists auch nicht wunder/ das er zu letzt vergiff
werde vnd beschmeist / das er himach fare vnd auch sterbe/
B iiiij ehe

ehe dann er das gut odder erbe besitze.

Wer aber auff diese trostliche verheissung solchs thut/
ob er gleich einen zymlichen lohn drumb nymp/ als der es
wol bedarff (intemal ein iglicher taglshner seins lohns
werd ist) Der selbige hat hie widderumb einen grossen trost/
das sein sol widdergewartet werden/ Got wil selbs sein war-
ter sein/dazu auch sein arzt sein. O welch ein warter iſt das/
Ow Ich ein arzt iſt das/Lieber was sind alle erzte/apoteken
vnd warter gegen Gott: Solt einem das nicht einen mut
machen/ zu den kranken zu gehen vnd yhm dienen/ wenn
gleich so viel druse vnd Pestilenz an yhn weren/ als hare
an ganzen leibe/ vnd ob er gleich müſte hundert Pestilenz
an seym halse eranstragen? Was sind alle Pestilenz vnd
teuffel gegen Gott/ der sich hie zum warter vnd arzt verbin-
det vnd verpflicht: Pſw dich vnd aber pſw dich/ du leydi-
ger vnglanwe/ das du solchen reichen trost solt verachten/
vnd leſt dich eine kleine druss vnd vngewisse fahr mehr sch-
recken/ denn ſolche Göttliche/gewiffe/trewe verheißunge ſter-
cken. Was hülſſs/ wenn alle erzte da waren vnd alle welt
dein müſte warten/ Gott aber were nicht das Vnd widder-
umb/ was ſchadets/ wenn alle welt von dir lieſſe vnd kein
arzt bey dir bliebe/ ſo Gott aber bey dir bliebe/ mit ſolcher
verheißung? Meinfu nicht/ das du als denn mit viel tan-
ſent Engeln vmbgeben biſt/ die auff dich ſehen/ das du die
Pestilenz mit fuſſen magſt treten? Wie ym. 91. Psalm ſtehet/
Er hat ſeinen Engeln beſolhen vber dir/ das ſie dich bewa-
ren auff allen deinen wegen/ Auff den henden werden ſie
dich tragen/ das du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtosſest/
Auff dem lewen vnd ottern wirſtu gehen/ vnd treten auff
den iüngern lewen vnd drachen.

Darumb lieben freunde/ laſt vns nicht ſo verzagt
ſein

ſein vnd die
vnd fir des
vber vns e
allen Enge
gewiſlich
heißunge
nöten / da
vnd ein m
ſten / Und
ren (ſorge
den Psaln
der/ ſo ſich
vnd verleſ
auch nich
ſliehen vni
ten noch b
wol gehen
Der HE
wehrages
heit/ Dem
gemessen
iſt ſchreit
aller ſchre
die hand
alles obel
ſten verle
lichen gen
daſſir.

Das
mutter itz
das er ger
er wollen
alle zu la



solchs thut/
ipt/ als der es
seins lohns
grossen trost/
bs sein war/
rter ifts das/
ste/ apoteken
ht einen nut
ienien/ wenn
ren/ als hare
rt Pestilenz
estilenz vnd
arzt verbin
th/ du leydi
verachteten/
r mehr sch
eissunge ster
nd alle welt
nd widder
sse vnd kein
mit solcher
mit viel tan
das du die
salm stehet/
dich bewa
werden sie
ein stossen/
tretten auf
so verzagt
sein

sein vnd die vnsern/ so wir verpflicht sind/ nicht so verlassen
vnd fur des teuffels schrecken so schendlich fliehen/ danon er
uber vns eine freude vnd spot / vnd Gott on zweisel sampt
allen Engeln einen vnuillen vnd vnlust hat/ Denn das wird
gewislich widderumb war sein/ Das wer solche reiche ver
heissunge vnd Gottes gebot veracht/ vnd die seinen lest ym
noeten / das der schuldig wird sein an allen gebotten Gots/
vnd ein morder erfunden werden an seinem verlaßent nehe
sten / Und da werden sich denn solche verheissunge vmbke
ren (sorge ich) vnd ym grawsam dreyen verwandeln vnd
den Psalm widder die selbigen also deitzen/ Unselig ist
der/ so sich des durftigen nicht annympt/ sondern fleucht
vnd verlest / Den selbigen wird der HERR widderumb
auch nicht erretten zur bösen zeit / sondern auch von yhm
fliehen vnd verlassen/ Der HERR wird yhn nicht behue
ten noch beym leben erhalten / Und wirds yhm nicht lassen
wol gehen auff erden/ sondern geben ynn seiner feinde hende/
Der HERR wird yhn nicht erquicken auff dem bette seines
wehtages / noch sein lager verwandeln ynn seiner krank
heit/ Dein mit welchem mas wir messen/wird vns widder
gemessen werden/ Da wird nicht anders aus/ Solchs aber
ist schrecklich zu hören/ nach schrecklicher zu gewarten/ vnd
aller schrecklichst zu erfahren/ Dein was kan da sein/ da Gott
die hand abethut vnd verlest/ anders denn eitel teuffel vnd
alles vbel/ Niemand nicht anders sein/ wo man so den nehe
sten verlest widder Gottes wort vnd gebot/ Und wird eym ig
lichen gewislich also ergehen/ Er thu denn gar redliche busse
dafür.

Das weis ich aber wol/ wenn Christus selbs odder seine
mutter ixt etwa krank lege/ da were ein iglicher so andechtig
das er gerne diener vnd helffer wolt sein/ Da wurde ein iglich
er wollen künne vnd keck sein/ Niemand wollt fliehen/ sondern
alle zu lauffen. Und hören doch nicht/ das er selbs spricht/
C Was

Was yhr den geringsten thut/ das thut yhr mirselbs/ Vnd
da er vom ersten gebot sagt/ spricht er/ Das ander gebot ist
dem gleich/ du solt deinen nehisten lieben als dich selbs/ Da
horestu/ das der liebe gebot zum nehesten/ gleich sey dem er-
sten gebot/ der liebe zu Gott/ Vnd was du deinem nehisten
thust odder lessest/ sol heissen so viel als Gott selber gethan
vnd gelassen/ Wiltu nu Christo selber dienen vnd sein war-
ten/ Wolan so hastu da fur dir deinen kranken nehisten/ ges-
he hin zu yhm vnd diene yhm/ so findestu gewislich Chris-
tum an yhm/ nicht nach der person/ sondern ynn seinem
wort/ Wiltu aber vnd magst deinem nehisten nicht dienen/
so glewbe fur war/ wenn Christus selbs da were/ du thettest
eben auch also/ vnd lessest yhn liegen/ Vnd ist niches bey dir/
denn eitel falsche gedanken/ die dir einen vnnützen duncel
machen/ wie du Christo woltest dienen/ wenn er da were/
Es sind eitel lingen/ denn wer Christo leiblich dienen wurd/
der dienete seinem nehisten auch wol/ Das sey gesagt zur
vermanung vnd trost/ widder das schendliche fliehen vnd
schrecken/ da mit der teuffel vns anficht/ widder Gottes wort
vnd gebot zu thun an vnsrem nehesten vnd sundigen alzu seer
auff der lincken seittein.

Widderumb sundigen etliche alzu seer auff die rechten
seytten/ vnd sind alzu vermessn vnd keck/ also das sie Gott
versuchen vnd lassen alles anstehen/ da mit sie dem sterben
oddere Pestilenz weren solten/ verachteten erzney zu nemen/ vñ
meyden nicht stete vnd person/ so die Pestilenz gehabt vnd
ausstromen sind/ Sondern zechen vnd spielen mit yhn/ wol-
len damit ybre siedigkeit beweisen/ vnd sagen/ Es sey Gots
straffe/ wolle er sie behueten/ so wird ers wol thun/ on alle
erzney vnd vnsren vleis. Solchs heist nicht Gott trawen/
sondern Gott versuchen/ Denn Gott hat die erzney geschaff-
en vnd die vernunft gegeben/ dem leibe fur zustehen vnd sein
pflegen

pflegen/ da
braucht so
der verw
sein selbs n
se möcht ye
ssen ansteh
Wolle yh
wol on spe
selbs in ord
cher so sein
hilfist were
schmeissen
wo er seine
wurde als
für Got ein
ein haus y
liese dem
wolte sage
ser vnd lese

Nicht
sondern/ l
kan/ reich
stet da dei
vnd stelle
en demps
fewr/das
reisset. Vn
verhengn
wil ich bit
nach wil
ben vnd m
darff/ au



rselbs/ Vnd
der gebot ist
selbs/ Da
sey dem er
iem nehesten
elber gethan
nd sein war
nehesten/ ge
islich Chri
yin seinem
nicht dienen/
du thettest
ichtes bey dir/
zen dunckel
er da were/
ienien wurd
ey gesagt zur
flielen vnd
Gott's wort
igen alzu seer

pflegen/das er gesund sey vnd lebe/ Wer derselbigen nicht
braucht so er wol hat vnd kan on seines nehesten schaden/
der verworloset seinen leib selbs/ vnd sehe zu/ das er nicht
sein selbs mörder erfunden werde für Gott/Denn mit der wei
se möcht yemand auch essen vnd trincken kleider vnd haus la
ssen anstehen/ vnd keck sein ynn seym glawben/ vnd sagen.
Wolle yhn Gott behueten für hunger vnd frost/ werde ers
wol on speise vnd kleider thun/ Derselbige were freylich sein
selbs mörder. Zu dem ist das noch gewlicher/das ein sol
cher so seinen leib also verworloset vnd der Pestilentz nicht
hilfft weren/ so viel er kan/möchte damit auch viel ander be
schmeissen vnd vergifsten/welche sonst wol lebendig blieben/
wo er seines leibs (wie er schuldig ist) hette gewartet/ vnd
wurde also auch schuldig seines nehesten todes/ vnd viel mal
für Got ein mörder/Für war solche leute sind gerade/ als wenn
ein haus ynn der stad brennete dem niemand werete/sondern
lässe dem fewr rawom/ das die ganze stad verbrennete/vnd
wolte sagen/Wils Gott thun/so wird er die stad wol on was
ser vnd leschen behueten.

Nicht also/meine lieben freunde/das ist nicht sein gethan/
sondern/ brauche der erzney/ ynm zu dir/ was dich helfsen
kan/ reichere hans hoff vnd gassen/ meyde auch person vnd
stet da dein nehesten dein nichts bedarff odder aufzukomen ist/
vnd stelle dich/als einer/ der ein gemein feür gerne wolt helfff
en demppfen/Denn was ist die Pestilentz anders denn ein
fewr/das nicht holz vnd stro/ sondern leib vnd leben auß/
reisset. Vnd dencke also/Wolander feind/hat vns durch gots
verhengnis gifft vnd tödliche geschmeis herein geschickt/ so
wil ich bitten zu Gott/ das er vns gnedig sey vnd were.Dar
nach wil ich auch reichern die lufft helfsen segen/ erzney ge
ben vnd nemen/ meiden stet vnd person/Da man mein nichts
darff/ auß das ich mich selbs nicht verworlose; vnd dazu

C q durch

durch mich villeicht viel andere vergiffen vnd anzünden möchte / vnd yhn also durch meine hinlessigkeit vrsach des todes sein. Wil mich mein Gott daruber haben; so wird er mich wol finden/ so hab ich doch gethan/ das er mir zu thun gegeben hat/ vnd bin widder an meinem eigen nach ander leute tode schuldig/ Wo aber mein nehester mein darff/ wil ich widder stet noch person meiden/ sondern frey zu yhm gehen/ vnd helfen/ wie droben gesagt ist/ Sihe/ das ist ein rechter Gottfurchtiger glawbe/ der nicht thumkune noch freg ist/ vnd versucht auch Gott nicht.

Widderumb der die Pestilenz gehabt/ vnd zu kressen kompt/ sol auch selbs die leute meiden/ vnd nicht wollen bey sich leyden/ on not. Denn wie wol man yhm sol ynn seyn not beystehen vnd nicht lassen/ wie gesagt ist/ So er aber in aus der not ist kome/ sol er sich auch widderumb gegen die andern halten/ das niemand vmb seinen willen ynn seyne ferlichkeit kome/ on not/ vnd vrsache gebe einem andern zum tode/ Dein wer ferlichkeit liebt (spricht der weisse man) der wird drynnen verderben/ Wenn man sich also ynn einer stad hielte/ das man kecl' ym glawben were/ wo es der nechsten not soddert/ Und widderumb fürsichtig/ wo es nicht not were/ vnd hülffe ein iglicher also der gifft weren/ wo mit man kündte/ so solt freylich ein gnedigs sterben ynn solcher stad sein/ Aber wens also zu gehet/ das ein teil alzu verzagt ist vnd fleucht von seinem nechsten yn der not/ Das ander teil al zu thum kñe/ vnd nicht hilfft waren/ sondern mehrten/ da hat der teuffel gut machen/ vnd mus wol das sterben gros werden. Demn auß beiden seiten Gott vnd mensch hochlich beleidigt wird/ hie mit versuchen/ dort mit verzagen/ So iagt denn der teuffel wer da fleucht/ vnd behelt gleichwolden der da bleibt/ das yhm also niemand entleufft.

Über das sind etliche noch erger/ welche so die Pestilenz heymlich

heymlich
en glawben
vnd vergif
hen also yn
ser/ das sie
vnd gesind
wil wol gl
das redlin
las ich mir
das sie mi
der ynn die
nicht auch
were diese
zur schalct
et/ Ich we
nich/ ob
Und zwar
ist der ten
man solch
überantwo
gen mörde
recht men
mörder st
dennoch/
hie ein kin
ben/ vnd
aus gerid
zu wonen
ich nicht;
keit/ das
sondern/
alten Te
zu thun v



D anzunden
t vrsach des
n; so wird er
mir zu thun
nach ander
n darff/wil
zu yhm ge
s ist ein rech
noch freg ist/

zu krefften
icht wollen
sol ynn sei
So er aber
rumb gegen
len ynn sey
niem andern
weisse man
also ynn ei
o es der ne
vo es nicht
ren/ wo mit
ynn solcher
verzagt ist
ander teil al
nehmen/ da
sterben gros
h hochlich
n/ So iagt
vol den der
Pestilenz
heymlich

heymlich haben/vnter die leute ausgehen/vnd haben solch
en glawben/wo sie anderleute kundten damit beschmeissen
vnd vergifsten/ so wurden sie der selbigen los vnd gesund/ ge
hen also ynn solchem namen beide auß gassen vnd ynn heu
ser/das sie die Pestilenz wollen andern odder yhren kindern
vnd gesinde an den hals hengen/vnd sich damit erretten/Vn
wil wol giewben / das der teuffel solchs thu vnd helfe also
das redlin treiben/das es also gehe vnd geschehe/ Auch
las ich mir sagen/das etliche so verzweifelt boshafft g sind/
das sie mit der Pestilenz alleine darumb vnter die leute/od
der ynn die hensel lauffen/das yhn leyd ist/das die Pestilenz
nicht auch da ist vnd wollen sie dahin bringen/ gerade als
were diese sache ein solcher scherz/ als wenn man yemand
zur schalkeit leuse ynn peltz odder fliegen ynn die stuben setz
et/ Ich weis nicht/ ob ichs giewben sol/Ists war so weis ich
nich/ ob wir deudschen/ menschen odder selbs teuffel sind/
Vnd zwar man findet vberalle masse grobe böse leute/ So
ist der teuffel auch nicht faul/ Aber mein rad were/ wo
man solche funde/das sie der richter beym Kopfse neme vnd
vberantwortet sie Meister Hansen/ als die rechten mutwillt
gen mörder vñ böswichter/ Was sind solche leute anders den
recht meuchelmörder ynn der stad/ gleich wie die meschel
mörder stossen hie vnd dort ein messer durch einen/vnd mus
dennoch niemand gethan haben/ Also schmeissen diese auch/
hie ein kind/do ein weib/vnd mus auch niemand gethan ha
ben/ vnd gehen dennoch lachend dahin/ als hetten sie es wol
aus gericht. Mit der weise/ were es besser bey wilden thieren
zu wonen/denn bey solchen mörtern/ Diesen mörtern weis
ich nicht zu predigen/ sie achtens nicht/ Ich beselhs der über
keit/ das die zusehe vnd mit hulff vnd rad/ nicht der erzte/
sondern Meister Hansen dazu thu/hat mi Gott selbs ym
alten Testament befolhen die aussetzigen aus der gemeine
zu thun vnd aussen für der stad zu wonen/ vmb das gesch
C ij meys



schmeys zu untermeyden. So sollen wir ja viel mehr also thun/ ynn diesen ferlichen geschmeis / das so sie yemand kriegt sich als balde von den leüten selbs thu odder thun lasse/ vnd flux mit erzney hülffe gesucht/ Da sol man yhm helffen vnd ynn solcher not nicht lassen/ Wie ich droben genugsam habe angezeigt/ auff das also die gifft bey zeit gedempfft werde/ nicht alleine der einigen person / sondern der ganzen gemeyne zu gut / welche dadurch möcht vergiffst werden/ so man sie liesse so ausbrechen vnd vnter ander kommen/ Denn also ist ixt vnser Pestilentz hie zu Wittemberg / alleine aus geschmeisse herkommen/ Die lustt ist Gott lob noch frisch vnd rein / Aber aus lauter thumkünheit vnd versteinunge / hat sie etliche vnd der wenig / vergiffst/ Wie wol der teuffel sein freuden spiel hat / mit dem schrecken vnd fliehen / so er vnter vns treibt / Gott wolt yhm weren A M E L.

Das ist vnser verstand vnd meynung / von dem fliehen für dem sterben / So euch etwas anders drücken sol / das wolt euch Gott offenbaren Amen. Weil aber dieser brieff sol durch den druck ausgehen/ das auch die vnsern den selbigen lesen sollen/ So sehe ichs für gut an/eine kurze vnterricht daneben zu stellen / wie man sich auch der seelen haben schicken vnd halten sol/ ynn solchen sterbens leidesten/ wie wir denn die selbigen auch mündlich auff der Cangel gethan vnd teglich thun / damit wir auch vnserm ampt gning thun/ die wir zu seel sorgern berussen sind. Erstlich sol man das volck vermanen / das sie zur kirchen ynn die predigt gehen vnd hören das sie lernen Gottes wort/ wie sie leben vnd sterben sollen/ Denn da sol man acht auff haben das welche so rohe vnd rauchlos sind / das sie Gottes wort verachten weil sie leben / die sol man auch widderumb lassen liegen ynn yhrer Franckheit / Es sey denn/ das sie mit grossem ernst / mit weinen vnd Elagen / yhre rew vnd busse



or also thun/
d kriegt/sich
asse/vnd flue-
fen vnd ynn
im habe an-
werde/nicht
gemeyne zu
nan sie liesse
also ist izt
geschmeyse
rein/ Aber
t sie etlicher
sein freuden
vnter vns

bisse beweisen/Denn wer wie ein Heide odder hund wil leben
vnd des kein öffentliche rewe hat/ den wollen wir auch das
Sacrament nicht reichen/ noch vnter der Christen zal an
nemen/ Er mag sterben/ wie er gelebt hat/ vnd sehe für
sich/Denn wir sollen den seuen nicht perlen fürwerffen/noch
den hunden das h̄ilighum/ Man findet leider so viel
grobs verstockts pföfels/das wider ym leben noch sterben
für seine seele sorget/ gehen hin vnd liegen sterben auch da-
hin/ wie die Klöze/ da wider synn noch gedancken ynn ist.

Zum andern/ das ein iglicher sich selbs zeitlich schicke
vnd zum sterben bereite/ mit beichten vnd Sacrament ne-
men alle acht tage odder vierzehn tage ein mal/ versüne
sich mit seinem nehesten/ vnd mache sein Testament/ auf
das ob der Herr anklopffet vnd er vberileit würde/ehe denn
Pfarher odder Caplan dazu komen kündten/ er gleichwohl
seine seele versorget vnd nicht versünnet/ sondern Gotte
befolhen habe/ Denn es auch nicht wol möglich ist/ Wo
gros sterben ist vnd nur zween odder drey seelsörger sind/
das sie zu allen geben mögen/ vnd eym iglichen allererst als
le ding sagen vnd leren/ was ein Christen mensch wissen
sol ynn sterbens nöten/Welche aber hierynn lessig vnd sei-
mig sein werden/ die geben für sich selbs rechnung vñ sey yh-
re schuld/ ob man nicht kan für yhrem bette/ einen teglich-
en sonderlichen predigstuel vnd altar halten/ weil sie den
gemeinen predigstuel vnd altar so haben verachtet dazn sie
Gott berussen vnd gefoddert hat.

Zum dritten/ Wenn man aber ia der Caplan odder seel-
sorger begerd/ das man sie foddere odder lasse die Kranken
ansagen/ bey zeit vnd ym ansange/ ehe die Krankheit über-
hand nympft/ vnd noch synn vnd vernunft da ist/ Das sag-
ge ich darumb/ Denn es sind ettliche so versünlich das sie
C üñ nicht

nicht ehe lassen oddern odder ansagē/bis die seel auff der zugen sitzt/vn sie nicht mehr reden können vn wenig vernünft mehr da ist/Da bitten sie denn/ Lieber Herr/ sagt yhm das beste für etc/Aber vorhin wenn die Krankheit anfehet/wünschten sie nicht/das man zu yhm keme/sondern sprechen/Ey Es hat nicht not/Ich hoffe es sol besser werden/Was sol doch ein früher Pfarrher mit solchen leuten machen/die wider für leib noch seele sorgen & leben vnd sterben dahin wie ein viech/solchen sol man denn ym letzten angenblick das Euangelion sagen vnd das Sacrament reichen/gleich wie sie unter dem Baptism gewonet sind/da niemand gefragt hat/ob sie gelernt haben odder das Euangelion wissen/sondern das Sacrament ynn den hals gestossen/ als ynn einen brodsack.

Nicht also/Sondern/Welcher nicht reden odder zeichnen geben kan (sonderlich so ers so mutwilliglich verseßt) wie er das Euangelion vnd Sacrament glaubte/verstehe vnd begere/so wollen wir es yhm nichts überall reichen/Denn uns ist besohlen/das heilige Sacrament/nicht den unglaublichen/sondern den glaubigen zu reichen/welche yhren glauben/sagen vnd bekennen müssen/Die andern müssen fahren/wie sie gelernt haben/wir sind entschuldigt/weil es wider an predigen/leren/vermanen/trösten/besuchen noch an yr'gent eym unsern ampt odder dienst seylet/Das sey kürzlich die vnterricht/so wir an den unsern vben/Nicht für euch zu Breslau geschrieben/Denn Christus ist bey euch/Der wird euch wohlon unser zuthum/leren reichlich durch seine salbe/alles was euch not ist/Dem sey lob vnd ehre sampt Gott dem Vater vnd heiligen geist ynn ewigkeit A M E L.

Weil wir aber ynn diese sache kommen sind vom sterben zu reden/kan ichs nicht lassen/ auch von dem begrebnis etwas zu reden/Aufss erst/ las ich das die Doctores der ergney



I auff der zun
ig vernünfft
gt yhm das
fehet/wünsch
echen/Ey Es
Das sol doch
die widder
ahin wie ein
das Euangeli
wie sie vns
gefragt hat/
sondern das
en brodsack.
odder zeich
lich verseu
glawbe, ver
eral reichen/
nicht den vn
welche yhren
n mügen fa
il es widder
noch an yr
as sey kürz
icht für euch
ch/Der wird
ine salbe/al
Gott dem
L.

vom sterben
begrebnis et
octores der
ergney

erzney vretilein vnd alle die des bas erfaren sind/ obs ferlich
sey / das man mitten ynn stedten kirchhofe hat / Demm ich
weis vnd verstehe mich nichts drauss / ob aus den grebern
dunst odder dampff gehe / der die lufft verrücke / Wo
dem aber also were / so hat man aus obgesagten warnun
gen ursachen gnug / das man den kirchhoff außer der stad
habe / Demm wie wir gehort haben / Sind wir allesampe
schuldig der gift zu werken / wo mit man vermag / Weil
Gott vns besolhen hat vnsers leibs also zu pflegen / das
wir sein schonen vnd warten / so er vns nichtnot zuschickt/
vnd widderumb auch / denselbigen getrost wagen vnd auff
sezzen / wo es die not foddert / auff das wir damit / beide zu
leben vnd zu sterben / seinem willen bereit sein / Demm nie
mand lebet yhm selber / niemand stirbet yhm selbs / als Sanct
Paulus sagt Roma.15.

Das weis ich wol / das bey den alten der brauch gewe
sen ist / beide vnter Jüden vnd Heiden / beide vnter heili
gen vnd sundern / das begrebnis außer der stad zuhaben/
vnd sie sind ia so kling gewesen als wir sein mögen / Demm
also zeigt auch das Euangelion Sanct Lucas / da Christus
der widwen son vom tote auffweckt ym stadtchor zu
Nain / vnd der text sagt / Man trug yhn zur stad hinaus
zum grabe vnd gieng viel volck mit yhr / das freylich
des land weise dazu mal gewest ist / außer den stedten die
begrebnis zu haben / Auch Christus grab selbs aussen
für der stad bereit war / Desselbigen gleichen Abraham sein
begrebnis kaufte auff dem acker Ephron / bey der zwisch
en hüle / dahin sich die Patriarchen alle begraben liessen/
Da her auch die Latinische sprache / Efferri heisset / das ist /
hinaus tragen / das wir zum grabe tragen heissen / Demm sie
trugen sie nicht alleine hinaus / sondern verbrant die leych
en alle zu puluer / auff das die lufft ia auffs reinest bliebe.

Darumb mein rat auch were / solchen exemplen nach/
das begrebnis hinaus für die stad machen / Vnd zwar/

D

als



als wir hie zu Wittemberg einen Kirchhoff haben / solte vns nicht alleine die not sondern auch die andacht vnd ehrbarkeit dazu treiben / ein genein begrebnis aussen für der stad zu machen / Denn ein begrebnis / solt ia billich ein feiner stiller ort sein / der abgesondert were von allen orten / dar auff man mit andacht gehen vnd stehen kündte / den tod das Jüngst gericht vnd auferstehung zu betrachten vnd betten / also das der selbige ort gleich eine ehrliche / ia fast ein heilige stete were / das einer mit furcht vnd allen ehren drauff kündte wandeln / weil on zweifel / etliche heiligen da liegen / Vnd daselbst vmbher an den wenden kund man solche andechtig bilder vnd gemelde lassen malen.

Aber vnser Kirchhoff / was ist er / vier odder sumff gassen / vnd zween odder drey markt ist er / das nicht gemeiner odder vnstillor ort ist ynn der ganzen stad / denn eben der Kirchhoff / da man teglich / ia tag vnd nacht vber leisst / beyde menschen vnd viehe / vnd ein iglicher aus seinem hause eine thür vnd gassen drauff hat / vnd allerley drauff geschicht / villeicht auch solche stücke / die nicht zu sagen sind / Dadurch wird denn die andacht vnd ehre gegen die begrebnis ganz vnd gar zu nicht / vnd helt yderman nicht mehr daon / denn als wenn yemand vber einen schindenleich liesse / das der Türcke nicht so vnerhlich kündte den ort halten / als wir yhn halten / vnd solten doch daselbst eitel andacht schepffen / den tod vnd auferstehung bedencken vnd der heiligen so da liegen / schonen / Aber wie kan man solchs thun auff eym gemeinen ort / da yderman mus vberlaufen vnd für ydermans thür auffstehen / das / wenn ia ehr sol ym begrebnis gesucht sein / ich so mehr ynn der Elbe oder ym walde liegen wolt / Aber wenn das begrebnis draussen auff ein abgesonderten stillen ort lege / da niemand durch noch drauff liesse / so were es gar geistlich / ehrlich vnd heilig anzusehen / vnd kündte auch zu gericht werden

D. ij den/

den / das es
ten / Das wer
besser weis /
Am ende
stus willen / d
Gott vnd le
leidigen Sa
meist / sonde
auch sonst da
tan ist zorn
den / darum
land Ihesu
den Bapst
pen musten
Christus fle
mir auff me
dert aber / d
berg komme
mal drauff
sehe doch / v
eine wanze
mehr man
wer zuerh
geschrieben
rachen ger
sterkt vnd
behalte euch
vnbefleckt /

A M

G



ben / solte vns
vnd ehrbar
für der stad
lich ein feiner
örten / dar
ote / den tod/
rachten vnd
liche / ia fast
o allen ehren
heiligen da
n kund man
n.

der sunff ga
nicht gemeis
/ denn eben
über leisst/
seinem hau
drauff ges
sagen sind/
die begrebs
nicht mehr
hindernleich
en ort hal
ost eitel an
denken vnd
man solchs
s überlauff/
vnn ia ehr
er Elbe od
s begrebnis
ge / da nie
rischlich/ehr
ericht wer
denn/

den / das es zur andacht reyzte / die so drauff gehen wöl
ten / Das were mein rat / Wers thun wil / der thu es / Wers
besser weis / der fare ymer fort / Ich bin niemands Herr.

Am ende aber vermanen vnd bitten wir euch / vmb Christus willen / das yhr sampt vns helfft kempffen mit bitten zu Gott vnd leren widder die rechte geistliche Pestilenz des leidigen Satans / damit er ixt die welt vergiffet vnd beschmeift / sonderlich / durch die Sacraments Lesterer / Wie wol auch sonst daneben viel andere rotten auß gehen / Denn Satan ist zornig / vnd sulet villeicht den tag Christi fürhenden / darumb tobet er so grawlich / vnd wil vns den Heiland Jhesum Christ nemen / durch seine geisterey / Unter dem Bapstum war er eitel fleisch / das auch Munch Kappen mussten heilig sein / nu wil er eitel geist sein / das auch Christus fleisch vnd wort sol nichts sein / Sie haben mir auß mein büchlin lengest geantwortet / Mich wundert aber / das bis auß diesen tag nicht her gen Wittemberg Komen ist / Ich wil / so Gott verleyhet / noch ein mal drauff antworten vnd darnach sie lassen faren / Ich sehe doch / das sie nur erger dauon werden / vnd sind wie eine wanze / welche von yhr selbsobel stinckt / Aber yhe mehr man sie zu reibet / yhe erger sie stinckt / Und hoffe / wer zu erhalten ist / dem sey durch mein buchlin gnug geschrieben / wie Denn Gottlob / viel dadurch aus yhrem rachen gerissen vnd noch viel mehr ynn der warheit gesterckt vnd bestetiget sind Christus unser Herr vnd Heiland behalte euch alle ynn reinem glaruben vnd brünstiger liebe vnbefleckt vnd vnstreßlich auß seinen tagsampt vns allen

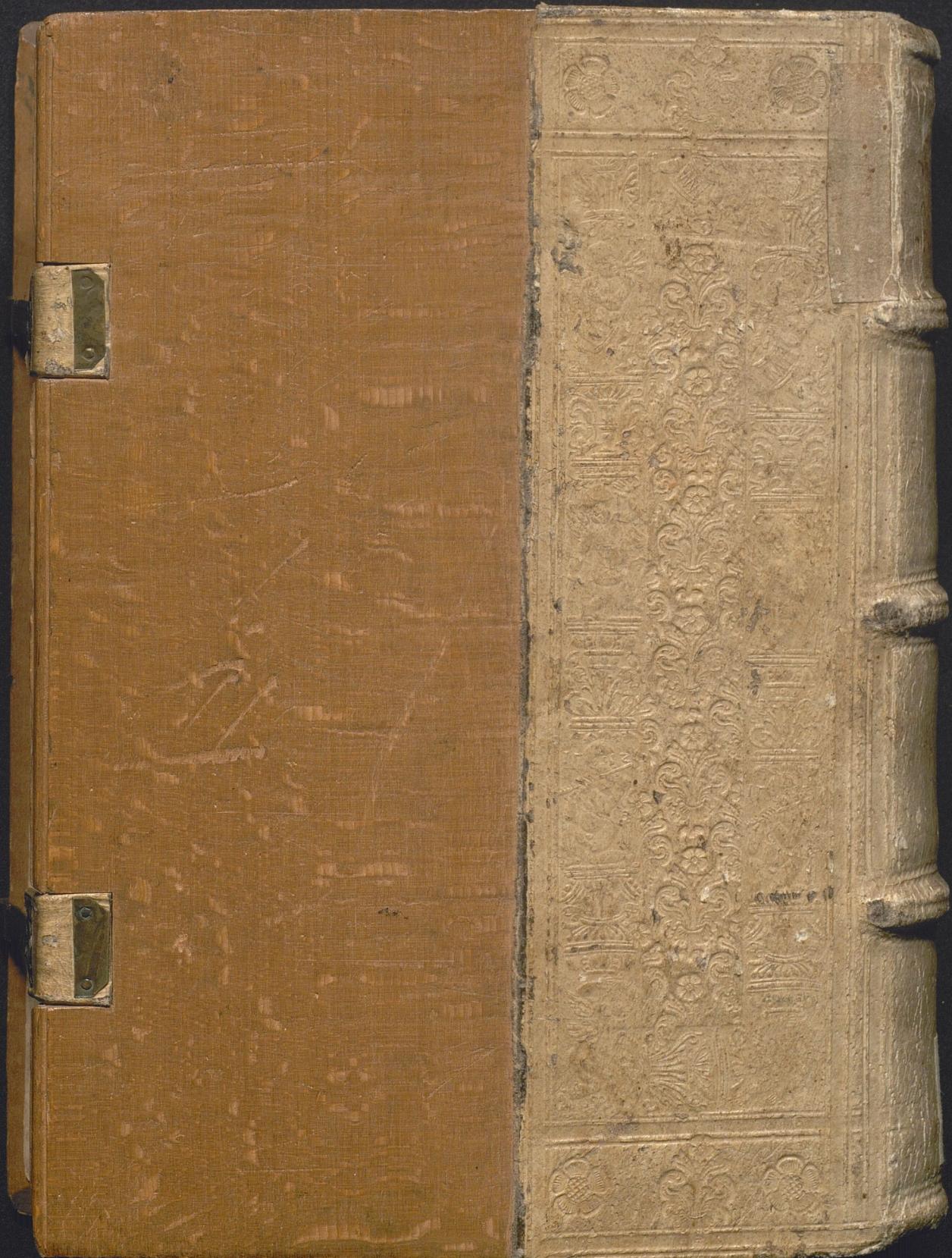
A M E L. Bittet für mich armen Sunder.

**Gedruckt zu Wittemberg.
durch Hans Lust.**



/beschehen
gedruckten
unditatis.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
999
1000



1076

Georgs-B.









